In eigener Sache

Leserbriefe

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir von der Redaktion des Sillenbucher Blättles freuen uns über Ihre Meinung. Schreiben Sie uns einen Leserbrief zu einem Thema, das sie ärgert, freut oder einfach nur beschäftigt. Gerne können Sie auch einen im Blättle erschienenen Artikel kommentieren.

Die Zuschriften werden als Leserbriefe veröffentlicht, wenn folgende Richtlinien beachtet werden: Name, Postanschrift und eine Telefonnummer des Verfassers müssen enthalten sein. Veröffentlicht werden nur Name und Wohnort des Leserbriefschreibers.

Leserbriefe können unter Pseudonym erscheinen, wenn der Redaktion die wahre Identität des Verfassers bekannt ist. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Überschriften erstellt die Redaktion. Vorschläge werden aber gern entgegengenommen. Kürzungen behält sich die Redaktion ohne Rücksprache mit dem Verfasser vor.

Leser des Blättles haben verschiedene Möglichkeiten, uns ihren Leserbrief zukommen zu lassen.

Postanschrift:
Pressebüro ES
Andreas Kaier
Neckarstrasse 55
73728 Esslingen

E-Mail:
redaktion-sillenbuch@
nussbaum-medien.de

Telefon:
07 11/3 18 03 29

Ihr Redakteur
Andreas Kaier

„Chai – auf das Leben!"

„1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland" auch in Riedenberg

Die Spaziergänge stoßen auf großes Interesse. Foto: Christine Kazmaier

„Chai – auf das Leben!" Unter diesem Motto hat kürzlich der Projekttag der Evangelischen Kirchengemeinde Riedenberg zum bundesweiten Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland" stattgefunden. Pfarrerin Elisabeth Jooß hatte den Tag initiiert und maßgeblich mitgestaltet. Daran beteiligt waren zudem verschiedenste Akteure, die zum Gelingen des Tages beitrugen und das Erspüren, Erinnern und Erleben jüdischen Lebens auf vielfältige Weise möglich machten.

Der Projekttag begann mit einem Gottesdienst in der Riedenberger Emmauskirche, der vom Ensemble der Musikschule Stuttgart mit Werken jüdischer Komponisten begleitet wurde. David Holinstat bereicherte den Gottesdienst mit einer jüdischen Auslegung zum Bibelvers „Liebe deinen nächsten so, wie du dich selbst liebst." Durch eine Geschichte aus dem Talmud brachte er die Gottesdienstbesuchenden zum Schmunzeln und Nachdenken, fand jedoch auch ernste und mahnende Worte zum Verhältnis von Christen und Juden in der Kirchengeschichte. Anschließend an den Gottesdienst hatten alle Besucherinnen und Besucher des Gottesdienstes die Möglichkeit, am gut sortierten Büchertisch der Buchhandlung Papyrus passende Literatur zum Projekttag zu erwerben.

Das Asamblea Mediterranea beeindruckt in der Grundschule. Foto: Ernst Kühnle

An den geführten Spaziergängen am Vor- und Nachmittag zur Fred-Uhlman-, Klara-Neuburger- und Käthe-Loewenthal-Straße, benannt nach Künstlern der NS-Zeit mit Bezug zu Stuttgart und jüdischer Herkunft, nahmen ungefähr 120 Interessierte teil. Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse des Geschwister-Scholl-Gymnasiums hatten sich im Religionsunterricht bei Elisabeth Jooß ausführlich mit den Biografien der drei Persönlichkeiten befasst und in enger Zusammenarbeit mit dem Historiker Ernst Kühnle und Christine Kazmaier Impulsvorträge vorbereitet.

Die Spaziergängerinnen und Spaziergänger waren sichtlich von den spannenden Vorträgen und der gründlichen Recherche sowie dem Engagement der Jugendlichen beeindruckt, was zu weiterführenden Fragen und einem regen Austausch führte.

Das achtköpfige Ensemble Asamblea Mediterranea trug am Abend in der Grundschule Riedenberg ein eigens erstelltes Konzertprogramm zu „1000 Jahre jüdischer Geschichte in Europa" vor und machte damit die scheinbar unendliche Vielfalt jüdischer Musik deutlich. Es thematisierte die ambivalente Beziehung der Juden und Jüdinnen zu ihren nichtjüdischen Nachbarn in Europa und nahm das Publikum mit auf eine Reise durch die verschiedenen Jahrhunderte und Schauplätze des Zeitgeschehens.

So erklangen traurige, aber auch mitreißende Melodien, Sonaten und Symphonien, die jeweils durch einen kurzen Text eingeführt wurden. Zum Abschluss wurde gemeinsam mit dem internationalen Chor Riedenberg und dem Publikum das Stück „Kol Ha'Olam kulo" gesungen – „Die ganze Welt ist eine schmale Brücke. Das Wichtigste ist, sich nicht zu fürchten." (Jessica Seeger)